Economy DiN A5

BISCHOF OTTO von BAMBERG

Apostel der Pommern

Otto von Bamberg
* ~ 1060 + 1139

Bischof
Apostel der Pommern – Heiliger

1139 am 30. Juni stirbt
Otto von Bamberg
1189 Heiligsprechung

Bamberg

Zeichnung 12. Jahrhundert

Zechnung 12. Jahrhundert

~ 1060 geb. schwäbischem niederen Adel Eltern Ebo Otto und Adelheit

1088 / 90 in Polen (Gnesen) – Kaplan der Herzogin Judith (Schwester Heinrich IV.),

der zweiten Gemahlin des polnischen Herzogs.

1090 / 1097 Rückkehr nach Deutschland – Dienst für Kaiser Heinrich IV.

Dombau zu Speyer – Aufsicht, Gelder (Grabeskirche für Kaiser) Bau zur Hofkapelle der Familie der Salier - Heinrich IV.

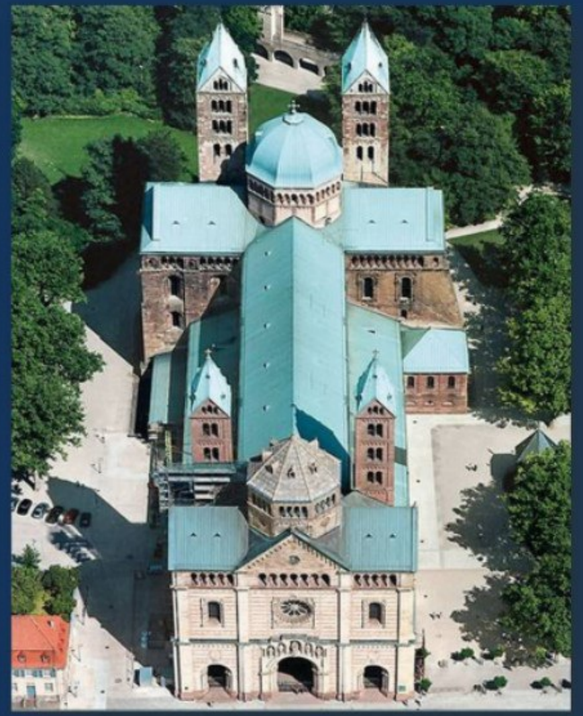
1102 Einsatz zum Kanzler und Bischof (Ring und Stab erhalten) durch Heinrich IV:

(A) Kaiser Heinrich IV. schickt den hl. Otto, seinen einsichtsvollen und unermüdeten Kanzler, nach Speier, um (B) den verzögerten Bau des dortigen Doms zu beschleunigen und zu vollenden. 1096.

Der Kaiser- und Mariendom zu Speyer (offizielle Bezeichnung: Domkirche St. Maria und St. Stephan) ist die größte erhaltene romanische Kirche der Welt.
Seit 1981 steht er auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Speyer am Rhein

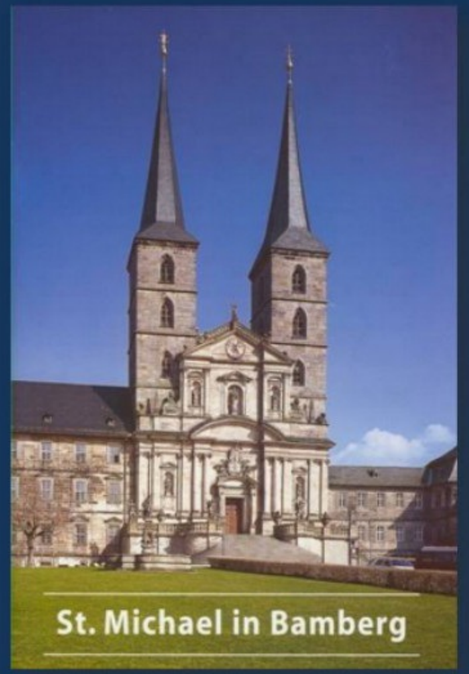
Speyer

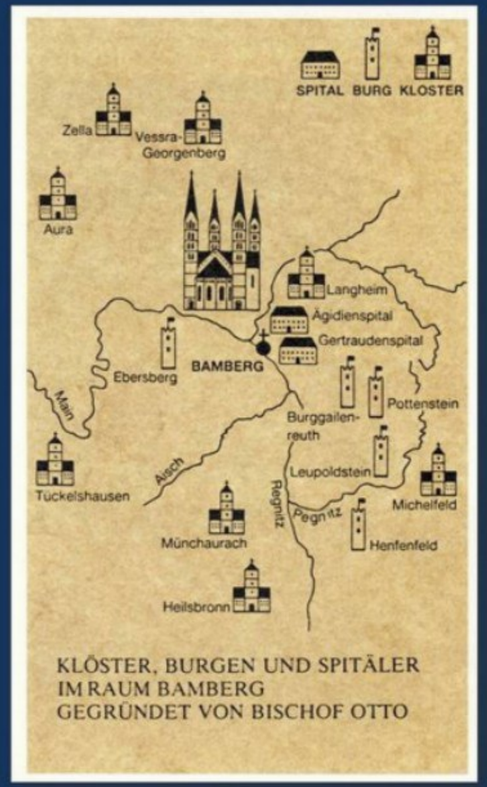


Klosterkirche und
Sitz des Bischofs von Bamberg

Otto wurde als Bischof

1102 – vom Kaiser Heinrich II.
eingesetzt
1106 – vom Papst Paschalis II.
geweiht





Von **21** Klostergründungen wird berichtet.

Er wird auch „Vater der Klöster" genannt.

Er half die Not zu lindern und Spitäler wurden errichtet.

Von vielen Wundern wird berichtet.

1117 – durch Erdbeben wird das Kloster in Bamberg geschädigt – Otto lässt es neu und größer errichten

1119 hatte der polnische Herzog Boleslaus die Pommern im Krieg besiegt –

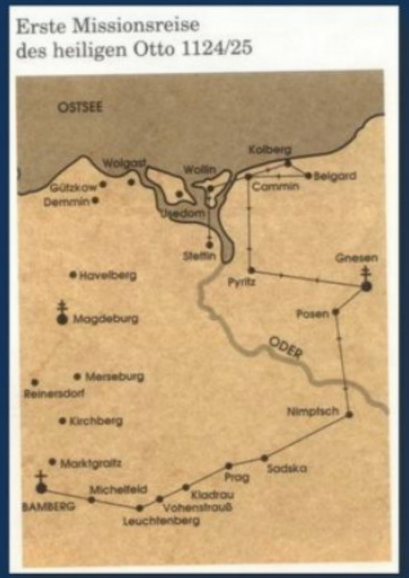
Friedensvertrag – Tribute, Heerfolge und **Annahme des Christentum!**

„Bruder Bernhard" hat keinen Missionserfolg

1124 nach Bitte des polnischen Herzogs Boleslaw, mit Zustimmung des Papstes, beginnt Otto von Bamberg die

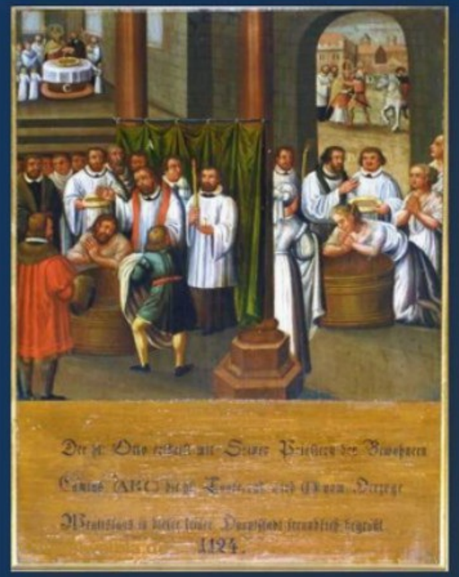
1. Missionsreise im Mai – Prag, Gnesen, Pyritz usw.

im März 1125 wieder in Bamberg



Ottobilder in der Bamberger Michaeliskirche von Anfang des 17. Jahrhunderts

Wratislaus, Herzog in Pommern, kommt dem Hl. Otto mit großem Gefolge entgegen, empfängt ihn mit Freuden und gibt ihm nachvertraulicher Unterredung mehrere Vornehme zur Begleitung in die Stadt Pyritz
1124



Der hl. Otto erteilt mit seinen Priestern den Bewohnern Cammins (ABC) die hl. Taufe und wird (D) vom Herzog Wratislaus in dieser seiner Hauptstadt freundlich begrüßt

1124

(A) Wratislaus, Herzog in Pommern, empfängt mit zahlreichem Gefolge (B) den hl. Otto und dessen Priesterschaft und schwört hierbei dem Heidentume ab.

1124

Wartislaw

später der „Bekenner“ genannt

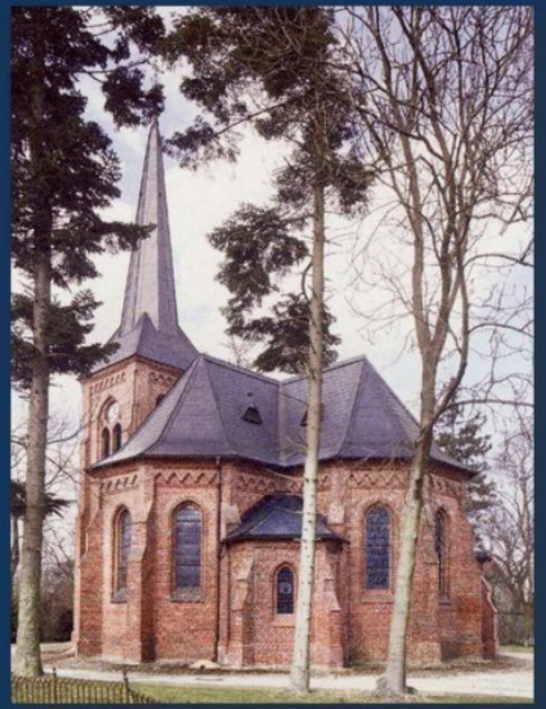
* um 1107 + 1136 /48 ermordet

Erster erblicher Herzog der Greifen – Vorpommern – Linie residierte in Wolgast

Sohn des Svantibor I. Wartislaw trat vor 1124 in Merseburg zum christlichen Glauben über.

Wartislaw heiratet 1128 Heila von Bayern und Sachsen – Kinder Bogislaw I. und Kasimir I. 2. Ehe mit Ida - dänische Königstochter.

Sühnestein um 1150 errichtet für den Mord 1135/1136 an Wartislaw



Wartislaw- Kirche
in Stolpe an der Peene
1893 errichtet

So taufte er in zwanzig Tagen über 7000 Menschen, die von allen Seiten gen Pyritz kamen, um von dem frommen Manne das Wort des wahren Gottes zu empfangen. Die Quelle, an der er die Taufzelte errichtet hatte, und aus welcher das Wasser in die Taufwannen geschüttet wurde, hat von der Zeit an den Namen des heiligen oder auch des Otto-Brunnens bekommen, den sie noch bis auf den heutigen Tag führt.

Man sagt, daß in jener Gegend damals kein Wasser zum Taufen war. Da nahm der heilige Mann seinen Bischofsstab, und stieß damit in die Erde, und augenblicklich entstand diese heilige Quelle.

Sie ist seit dem Jahre 1824 durch die Huld des frommen Königs Friedrich Wilhelms III. würdig erneuert worden. Sie ist jetzt mit behauenem Granit eingefriedigt, und bequeme Stufen führen zu ihr hinab; ein großes, granitenes Kreuz erhebt sich über ihr.

Nicht weit von ihr, nächst der Landstraße von Pyritz nach Arnswalde, ist ein Gebäude, wie eine Abtei, errichtet, als Seminar für Landschullehrer, und den Namen Ottostift führend.

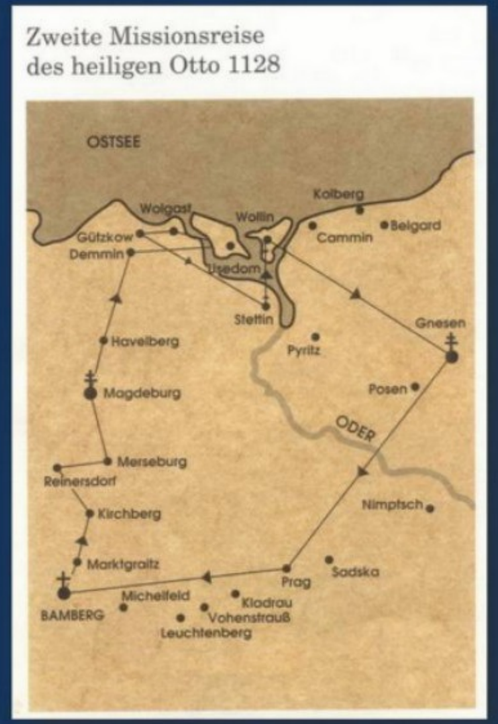
Zuerst unterrichtete er, mit Hilfe seiner Mitprister, das Volk sieben Tage lang, und ließ sie die Worte im kleinen Katechismus auswendig lernen. Danach legte er ihnen auf, drei Tage lang zu fasten. Wann sie so gefastet, dann mußten sie baden und reine Kleider anziehen, also daß sie nicht nur mit reinem Herzen, sondern auch mit sauberem Leibe zur Taufe gehen möchten. Dann ließ er sie ihren Katechismus aufsagen und sie beten. Unterdeß hatte er drei Taufen zurichten lassen,

eine jede besonders, nämlich eine für die Männer,

die andere für die Frauen und Jungfrauen,

und die dritte für die Knaben.

Dieselben Taufen ließ er mit Teppichen umhangen, damit man nichts Unhöfliches sehen konnte. Also tauften die anderen Priester die Männer und Frauen; er selbst aber taufte die Knaben, damit sie desto länger und fester das Christenthum in ihrem Herzen behalten sollten.



1128 im April – 2. Missionsreise
Ruf des pommerschen Herzogs Wartislaw I. –

hatte neue Gebiete westlich der Oder erobert – diese zu missionieren.

- mit Zustimmung des Kaisers Lothar III.

Pfingstsonntag

Taufen in Usedom, Wolgast und Gütz**kow**

Kirchengründungen

Bistum Pommern gegründet – direkt dem Papst unterstellt.

20. Dez. wieder in Bamberg (auf Ruf des Kaisers)

USEDOM - Schlossberg

Die Burg Uznam – es ist eine von einem 1 km langen Wall umgebene Burganlage in typische slawischer Bauweise - 360 m lang, 140 m breit

1128 Pfingsten - Schlossberg Stadt Usedom - an dieser Stelle taufte Otto von Bamberg auf seiner 2. Missionsreise nach Pommern die Slawen.

Gott will nicht erzwungenen sondern freiwilligen Dienst

Stadt Usedom
1928 Granitkreuz
auf dem Schlossberg –
800 Jahre Taufe.
Festliche Einweihung

Bischof Adalbert

erster pommerscher Bischof,
Amtszeit 1140 - 61

Er war Begleiter auf den Missionsreisen von
Otto von Bamberg
Er beherrschte die Sprache der Pommern.

1140 Papst bestätigt eine eigenen Bischofssitz
in Wollin mit den herzoglichen Grenzen

1176 Sitz in Cammin

Zeitweise Verlegung des Bischofsitzes von Cammin in das Kloster Grobe
wegen der ständigen dänischen Kriege.

Er starb am 3. April 1160, 1161 oder 1162.

▲ *Kloster Michelsberg vor 1483 von Südosten, kolorierte Federzeichnung*

Das Heimatkloster des Bischofs Otto von Bamberg – viele gegründete Kirchen in Pommern wurden deshalb dem Hl. Michael geweiht.

Gützkow

Ersterwähnung 1128
Heidentempel zerstört ,
Neuaufbau einer Kirche,
reiche Ausstattung hat
der Hl. Otto mitgebracht.

1136 Tribut des Landes Ziehten (in diesem lag Gützkow) an das Bamberger Bistum

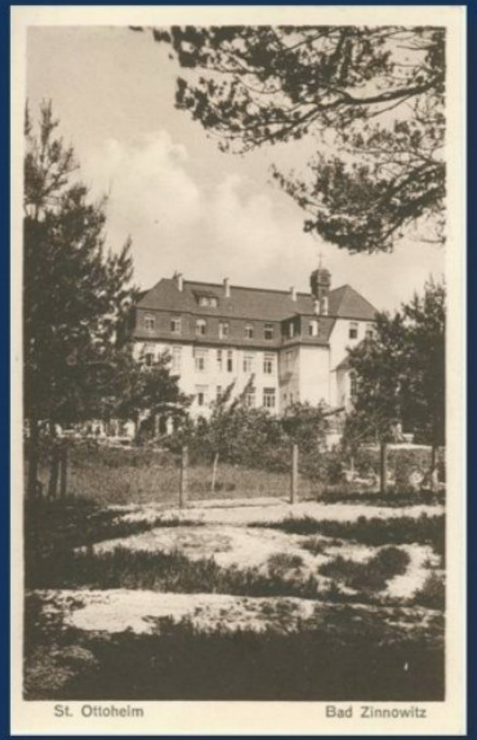
Ab 1182 – in Pommern - Wachserhebung - nur für die Kerzen am Grab für den Hl. Otto

Im Wappen von Garz / Usedom
ein Bischofstab
1124 war Otto in der Burg Garditz,
ob es aber der Ort Garz auf
Usedom war ist nicht bewiesen.

St. OTTO – HEIM
in Zinnowitz auf Usedom
katholisch

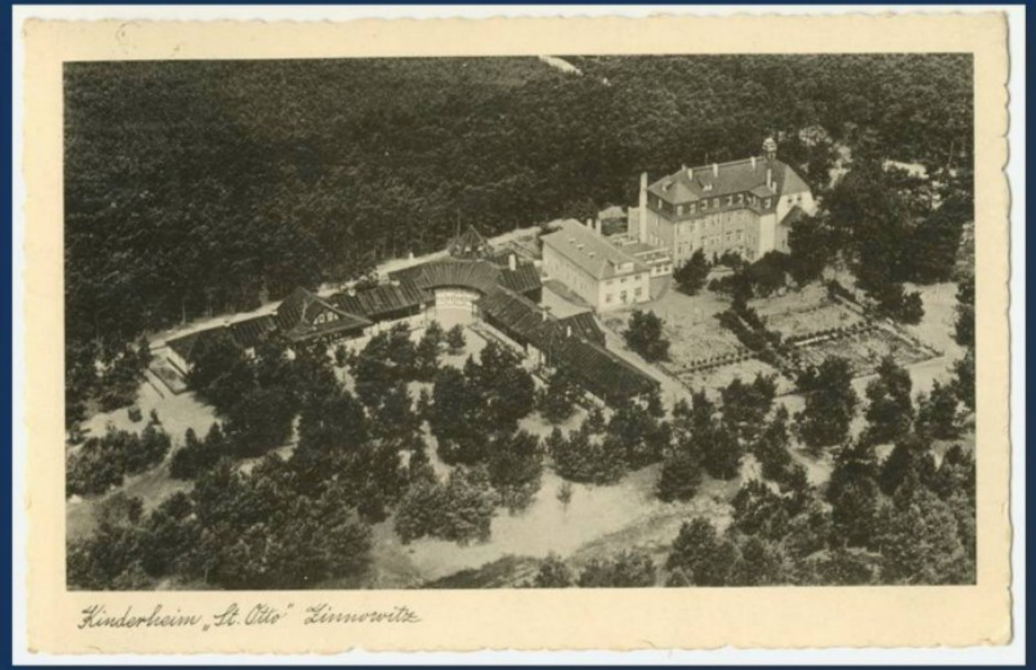
Zeichnung: Clemens Kolkwitz

1916 als katholisches
Kinderheim gegründet



30.06.2010 – 871. Geburtstag
Fest des Hl. Otto v. Bamberg
19 Uhr Hl. Messe in Zinnowitz

Katholiken auf der
Insel Usedom ca. 800
Evangelische
Christen ca. 9000



Postkarte ca. 1920

St. Otto-Heim Zinnowitz

Begegnungsstätte für Jung und Alt

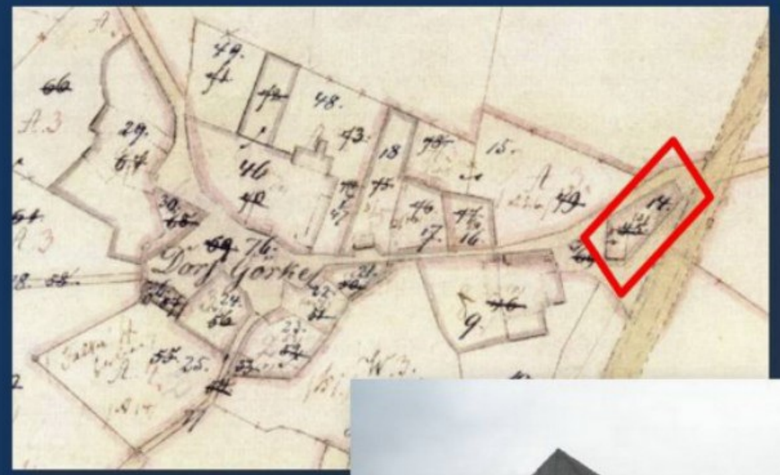
Otto Heim Zinnowitz - Triptychon – Relief geschaffen 1978 vom Kunstformer Erhard John aus modernen Materialien

10 Bilder - 1936 geschaffen von
Kurt Beer zur Geschichte der Stadt

Brunnen Stadt Wolgast

Taufe in Wolgast –
Tempel eingerissen und Petrikirche darauf gebaut

Bischof Siegfried von Cammin gestattete 1427 dem Kloster Pudagla, in Görke im Kirchspiel Zirchow auf Usedom eine Kapelle zu Ehren des Pommernapostels Otto zu errichten.



Karte von 1835:
Die Form und
Lage des
Grundstückes
könnte die Stelle
der Otto-Kapelle
gewesen sein.

In diesem Falle wäre
an eine Wegekapelle
zu denken.

Koserower Kirche

Altarschrein aus dem
Mittelalter

Er wurde um 1500 in der
Werkstatt des Hochaltars
der Stralsunder
Nikolaikirche gefertigt.

Hl. Hedwig und Otto von Bamberg

St. Bartholomaei- Kirche in
Demmin Glasfenster:
Otto von Bamberg, 1864 gefertigt

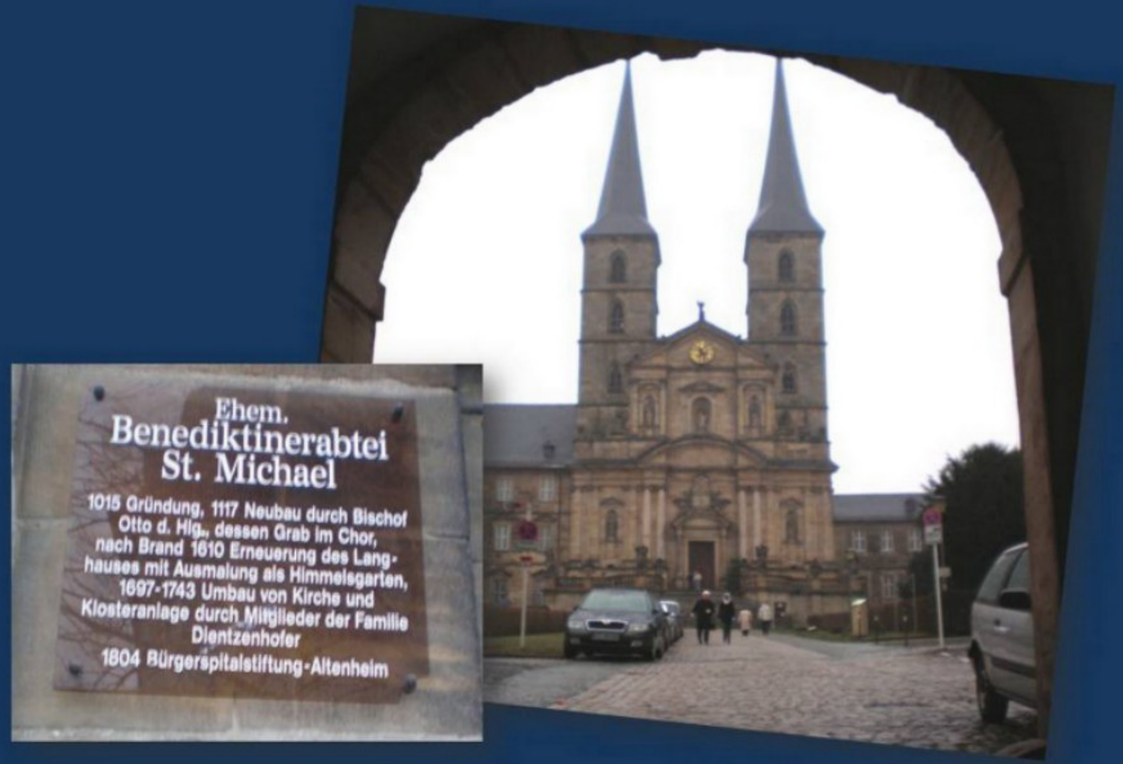
Kirchen die dem
Hl. Michael
geweiht sind – rückführend
auf die Michaelskirche von
Bamberg - Erinnerung an die
Unterstellung und an die
Christianisierung durch
Bischof Otto von Bamberg

Michaelskirche KRUMMIN
Im Lande Buckow –
Teil der heutigen Insel
Usedom

STETTIN
Vor der Stadt gibt es eine
Michaelskirche

Stettin Jacobi Kirche
Bei der Erbauung sind 1463 Reliquien des Kaiserpaares aus Bamberg hierher gebracht worden.
Bis zur Reformation hatte das Kloster Michelsberg das Patronatsrecht für diese Kirche

– Hochgrab im Chorraum –
der Michaelskirche zu Bamberg
jetzige Gestalt im 15. Jahrhundert erhalten unter der Grabplatte ist ein Durchschlupf – wer hindurchkriecht wird von Rückenleiden geheilt.



Decke in der Michaelskirche zu Bamberg:
Von 1614 – 1617 entstanden diese 578 genauen Darstellungen von Heil- und Zierpflanzen - „Himmelsgarten" genannt.

Otto – Altar
in der
Michaeliskirche

Michaelskirche Bamberg:
28 Bildtafeln mit 60 Szenen aus der Ottolegende -1628 auf Holz gemalt und später mit Inschriften versehen (auch Fehler: Jahreszahlen)

in einer Seitenkapelle der Michaelskirche befindet sich das Grabmal mit dem Durchschlupf.

in der Seitenkapelle steht diese Plastik

Literatur:

Bischof Otto I. von Bamberg – Beginn der Christianisierung des Peenegebietes – Kirchengeschichtliche Beiträge - Evangelische Landeskirche

Brigitte Metz: Kirchen auf Usedom und ihre Geschichte seit Otto von Bamberg 1128

St. Michael in Bamberg - DKV Kunstführer Nr. 614

Der „Himmelsgarten" von St. Michael zu Bamberg, Kunstschätzeverlag

Alois Albrecht, Norbert Buske:
Bischof Otto von Bamberg – Sein Wirken für Pommern

fotobuch.de